
Zum Artikel „Abschied von Linie 4 gefordert“ vom 12. September:

Es fehlen wichtige Kosten

Statt 4,1 nun 7,1 Millionen, und damit ist das Ende der Fahnenstange bei weitem noch nicht einmal erreicht. Nach wie vor fehlen bei diesem Ansatz ganz wichtige Kostenelemente, die die vorstehenden paar Millionen als geradezu läppisch erscheinen lassen:

Abgesehen von weiterhin zu erwartenden Preissteigerungen fehlen in der Tat die Kosten für die städtebauliche Gestaltung des Straßenraums, es fehlt jegliche Vorstellung über die Kosten aus der Gesamt-Investitionssumme, die nicht zuwendungsfähig durch das Land, den Bund und EU sind, es fehlt die abschließende Klärung der Umsatzsteuer, die bei allem mit 19 Prozent (!) noch oben drauf kommen könnte. Es fehlen die jährlichen Folgekosten wie die exorbitanten Zinsen sowie einige Fußangeln im Vertrag, wie z.B. gewisse Straßenbaulasten, Reparatur- und Ersatzbaumaßnahmen. Das alles wird die Investitionsbelastung für Lilienthal in den zweistelligen Millionenbereich katapultieren und eine zusätzliche Dauerbelastung für den siechen Haushalt mit ein bis zwei Millionen im Jahr bedeuten. Vielleicht kommt ja doch noch mal jemand von der Verwaltung auf die Idee, das einmal alles professionell zusammenzustellen und den interessierten Bürgern zu präsentieren, damit auch ein Finanz- und Controlling-Ausschuss überhaupt eine Chance bekommt, sich diese Bezeichnung zu verdienen und den Bürgern die Irrsinnigkeit und Absurdität des Projektes vor Augen geführt wird.

Einzig mögliche Lösung: Projekt Linie 4 bekommt ein stilles Begräbnis. In Sachen Wümmebrücke und Anbindung der Umgehungsstraße an die Borgfelder Allee müssen mit der Stadtgemeinde Bremen sofort Neu-Verhandlungen beginnen. Insofern sollte diese Verbindung absolut nicht zur Disposition gestellt werden. Reden können doch alle wie die Wasserfälle. Nun geht doch endlich mal hin und redet mit den Bremern!

ACHIM RIEKE, BORGFELD